

Bayerns Vertretung im Reichstag. Der bayerische Ministerrat hat an Stelle der ausgeschiedenen Minister zumehr zu neuen Mitgliedern des Reichstages den Ministerpräsidenten von Aach, den Kultusminister Matt, den Minister für soziale Fürsorge, Ewald, und den Minister für Landwirtschaft, Wusthofer, ernannt. Nach dem Uebergange der Verkehrsverwaltung an das Reich, ist der Posten des bayerischen Verkehrsministers in Wegfall gekommen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1: Auf dem Westerwald haben zahlreiche Arbeiter in der Zinnwaren-Industrie von Höhr und Grenzhausen seit etwa 14 Tagen in der Mehrzahl die Arbeit niedergelegt. Als Grund ist die Lohnbewegung anzugeben.

2: Höhr, 27. Mai. Die Verhandlungen betreffend Zusammenlegung der beiden Orte Höhr und Grenzhausen sind abgeschlossen: eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Stadt „Höhr-Grenzhausen“ ist also nicht entstanden.

3: Camberg, 30. Mai. Verlobene Jubelfeier. Am 15. Juni 1820 ist die von dem taubstummen Freiherrn Hugo von Schill in Camberg begründete und geleitete kleine Privat-Taubstummenanstalt von der Herzoglich Nassauischen Regierung zur Landesanstalt erhoben worden. Rast konnte am 15. Juni d. J. das hundertjährige Bestehen der hiesigen Anstalt gefeiert werden, wenn die zu erwartenden Festgäste insbesondere die ehemaligen Jünger der Anstalt, hier auch bewirtet werden könnten. Das ist aber unter den gegenwärtigen knappen Ernährungsverhältnissen nicht möglich. Deshalb muß die Jubiläumsfeier am ein. Juni, also bis zum 15. Juni 1921 verschoben werden; hoffentlich geschieht es dann die Begegnung.

4: Nidda, 27. Mai. Hier sitzt ein Einwohner bei Gartenarbeiten auf eine Handgranate. Das Geschöß explodierte und tötete dem Mann am ganzen Rumpf derart schwere Verletzungen zu, daß seine Überführung in die Wiesener Klinik erfolgen mußte.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Die Deutsche Volkspartei ist am Freitagabend eine gut besuchte Versammlung im Hotel Westmayer ab. Nach einigen Begrüßungsworten des Oberleiters Flugmayer ergriß die Rednerin des Abends, Hel. Sigen aus Wiesbaden das Wort. Schon zur Zeit der Germanen habe die Frau eingegriffen in das öffentliche Leben, in dem sie am Kampfe um Haus und Hof teilnahm. Die Stunde der Not rief die Frauen stets auf den Plan zur Mitarbeit. Da wurde ihr am 9. Nov. über die Nacht die politische Gleichberechtigung beschieden, die ihr nicht nur dauernde Rechte, sondern auch dauernde Pflichten auferlegt. Wir wollen nicht an der Gegenwart verzweifeln, sondern retten, was zu retten ist, damit man später wieder sagen kann: Deutschland hoch in Ehren. — Das Einzige was nicht in dem großen Chaos mit untergegangen ist, ist die Familie. Auf ihr müssen wir wieder aufbauen, denn sie bildet die Stütze des Staates. Durch Erziehung der Kinder zu strebsamen, religiösen und vaterlandsliebenden Menschen müssen wir ein Gegengewicht bilden zu dem durch Unterernährung entnervten Nachwuchs. Schau für Mutter und Kind, für die arbeitende Frau in Stadt und Land, die Beruf und Mutterpflicht vereinigen muß. Der Geburtenrückgang ist erschreckend; wir treten für alle Geheir ein, die das zu verhindern können und den Familien größeren Lebensmut geben. Gewerbetreibende, Handwerker und Mittelstand bilden die Grundlage des Staates. Sie sollen verschwinden und ihnen durch ungenügende Gehälter und besonders dem kleinen Rentner sein Vermögen vernichtet werden. Die letzteren, die in Jahrzehntelanger Lebensarbeit sich so viel geopfert haben, um zu leben, stehen vor dem Ruin. Gegen solche unsozialen Geheir muß Front gemacht werden und gerade die deutsche Volkspartei hat alles veranlaßt, um die Not der Bedrängten zu lindern. Wir Frauen glauben an unser Volk und an unsere Zukunft. Wir wollen durch die Partei für das Vaterland arbeiten. Das gesamte Bürgerium geht zu Grunde, wenn es sich nicht aufrafft und geschlossen am 6. Juni zur Wahl geht. Nur auf nationaler und liberaler Grundlage kann unser armes Vaterland wieder emporblühen. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Studienassessor Henrich und Volkskämmerer Pritsch (Dem.) die den Versammlung den Ton der Rede anerkannt und auswerteten, da die Volkspartei wohl als sehr stark aus den Wahlen hervorgeht, zusammen mit der demokratischen Partei am Wiederanbau mitzuarbeiten. Fräulein Sigen antwortete und wies darauf hin, daß die Demokraten nur deshalb mit der Volkspartei zusammen arbeiten wollen, da sie sehen, wie groß die Gefahr aus ihren Reihen ist in die wahre liberale Bürgerpartei: Die Deutsche Volkspartei.

Mit einem Schlußwort wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Nachgeheimnisse.

51. Nachdruck verboten. Von einer raschen Bewegung hat der Konsul den Kopf gehoben. Die großen da einem bedachten Ausdruck, der sich auch mit bereits aufgedrückt hat, und den er nur nicht ausprechen mochte, wenn er nicht gar zu abenteuerlich und unwahrscheinlich wäre. Wer, in aller Welt, sollte ein Interesse an der Erwählung einer jungen Dame gehabt haben, die viel zu eingezogen lebte, um sich irgend feineren Tölpeln frei überlassen zu lassen, und deren vornehmliche Eigenschaften ihr überdies die Hochachtung und die Verehrung aller eingebracht haben, die sie kennen?

Die Dame ist jung — vielleicht auch schön. Könnte man da nicht an die Blaise eines verschmähten oder verabschiedeten Liebchens denken?

Das Lyrische ist nach Lage der Dinge ausgeschlossen. Denn meines Wissens ist Fräulein Pundold nicht in die Notwendigkeit versetzt worden, irgend jemandes Bewerbungen zurückzuweisen — höchstens am allerwenigsten die Bewerbungen eines Menschen aus den Kreisen der Embrecher und Möder.

Der fast gewisse Ton dieser Erwiderung machte den Konsul für noch vorsichtiger in seinen weiteren Fragen. Da ich nicht das Vergnügen habe, die Dame persönlich zu kennen, kann es selbstverständlich auch nicht meine Absicht sein, ihr mit derartigen Vermutungen, denen ich pflichtgemäß nachgeben muß, irgendwie zu nahe zu treten. Es scheint sich also nach Ihrer Erklärung zu erübrigen, daß ich nach etwaigen näheren Beziehungen zwischen Fräulein Pundold und Ihrem Neffen Hermann Ollendorff frage.

Der Konsul zauderte stutzengelockt, als sie es ihm schwer, den Sinn der Frage zu begreifen. Dann aber, als ihm das Verständnis gekommen war, fiel seine Antwort umso entschiedener aus. „Um diesen Gegenstand abzukun, will ich Ihnen sagen, daß zwischen Hermann Ollendorff und der Erzieherin meines Tochterchens niemals andere Beziehungen als die einer oberflächlichen Bekanntschaft bestanden haben. Der junge Mann verkehrte früher häufig in meinem Hause, und es konnte nicht ausbleiben, daß er dabei auch dem Fräulein Pundold begegnet ist. Sie hat ihn mit der Freundlichkeit und Rücksicht behandelt, die sie ihm als meinem Verwandten schuldig war, aber ich glaube nicht, daß sie jemals anders als in meinem Beisein mit ihm gesprochen hat. Es kann also ebensowenig von einer Freundschaft wie etwa vom Gegenteil die Rede sein.“

Aus Diez und Umgegend.

1: Unfreiwilliges Bad. Ein unfreiwilliges Bad nahm am gestrigen Sonntag ein Radfahrer, der die feile Lufthausstraße heruntergefahren kam. Als Fremder dachte er nicht an die scharfe Kurve, die er an der Bahn zu nehmen hatte. Er fuhr gegen die Einmündung des Mühlgrabens, verlor durch den Anprall den Halt und fand sich im Wasser wieder. Er kann von Glück sagen, daß er keine weiteren Verletzungen davongetragen hat. Ein weiteres glückliches Abgelaufenes Malheur passierte einem Wagen, der von einer Landtour in unserer Umgegend zurückkam in der Althausstraße. Das Pferd wollte durchgehen und zerbrach den Scherbaum, der Wagen kam ins Schlittern und rannte gegen ein Haus in der Althausstraße. Einer der Insassen hatte die Geschicksgewalt abzugeben und das wildgewordene Tier am Kopf zu fassen und so zum Stehen zu bringen, damit wurde weiteres Unheil verhindert. Notdürftig wurde der Schaden geheilt und dann die Sehnahrt angetreten.

2: Die deutsche Volkspartei hielt am Freitagabend eine Wählerversammlung im „Hof von Holland“ ab. Redner des Abends waren Professor Dr. Bagensteker und Reichslandrat Arndt. Professor Bagensteker führte in großen Zügen ungefähr folgendes aus: Nur noch wenige Tage trennen uns von 6. Juni, von dem Tage, an dem für vier Jahre das Schicksal Deutschlands entschieden wird. Aufbau steht bei allen Parteien. Der Weg aber hierzu läßt alle weit auseinander gehen. Die Revolution trennt uns. Man vernichtet mit der Revolution die Grundlage unseres Staates, ebenso unser Volk. Sie hat uns das Unglück, in dem wir leben, gebracht. Redner behandelte die Friedensverhandlungen, den Friedensvertrag und den Untersuchungsausschuß. Professor bezeichnete er als ein Ergebnis nationaler Würdelosigkeit. Die Revolution hat überhaupt einen Tiefstand des nationalen Empfindens gebracht. Die Menschheit für die Menschheit zu arbeiten, das war immer der Stolz des deutschen Volkes gewesen. Das verlangt aber nicht, daß wir unseren Charakter verleugern.

Der Parlamentarismus bedeutet Korruption. Unser altes Beamtentum war gut. Heute aber haben wir kein Staatsbeamtentum mehr, wir haben nur noch Parteibeamtentum. In Deutschland besteht die Parteiherrschaft, die uns gleichzeitig den Beginn der Verwirrung sozialistischer Ziele brachte. Die Sozialisierung wird betrieben, um den Massen Konzeptionen zu machen, trotzdem man weiß, daß sie den Ruin des Landes fördern helfen. In der deutschen Volkspartei wird eine Arbeitsgemeinschaft, die beide Teile, Unternehmer und Arbeiter, auf gutem Boden einigt, angestrebt. Sozialisten können wir gar nicht, da unser Wirtschaftssystem völlig erkrankt ist. Borecht müssen wir arbeiten, aufbauen. Dabei arbeiten wir nur 8 Stunden täglich, wo andere Völker, die es nicht so nötig hätten, bedeutend länger arbeiten. Den Kampf hat verurteilt Redner als eine Tannheit und ein Verbrechen. Der Regierung wird er Gewinnungsfähigkeit vor. Ein Wirtschaftsparlament, das die besten Männer der Wirtschaft vereint, muß geschaffen werden. Eine allgemeine Wehrpflicht hatten wir, setzen wir an ihre Stelle eine wirtschaftliche Wehrpflicht. Arbeiten, die Sache um ihrer selbst willen tun, sonst kommen wir nicht mehr hoch. Im Zeichen des nationalen Selbstbewusstseins wollen wir am 6. Juni wählen: Die Ziele der deutschen Volkspartei sind wahrlich so, daß alle Teile des deutschen Volkes sich um sie scharen können. Der Augenblick drängt, kommen sie alle. Mit dem Goethe-Zitat: Niemals sich beugen, Kraftvoll sich zeigen, rufen die Rufe der Götter vorbei, schloß Redner seine Ausführungen.

Der zweite Redner, Reichslandrat Arndt beschäftigte sich mehr mit der Wirtschaftspolitik. Auch er wies eingehend auf die Bedeutung der Wahl hin. Ein anderer Geist muß in deutschen Volk einziehen. Wir wollen in Deutschland zuerst daran denken, daß wir Deutsche sind. Redner nimmt das alte System in Schutz. Unser heutiges Völkchen ist einmal nahe schiffen. Weiter schilderte er unsere Schuldensituation, das Sozialistische des heutigen Systems und das unheilvolle des Sozialismus. Wir können vom System der Privatwirtschaft nicht abgehen. Wir müssen bedeutend mehr produzieren und auf der anderen Seite einschränken. Die Partei des liberalen Bürgertums ist die deutsche Volkspartei. Das deutsche Bürgertum muß sich geschlossen zur Wehr setzen gegen den Sozialismus. Dann habe ich die Hoffnung, daß das deutsche Volk wieder hochkommt. Beide Reden wurden mit Beifall aufgenommen, zum Teil von den zahlreichen Anwesenden anderer Parteien durch Juchensrufe unterbrochen. Zur Diskus-

Der Konsul sah sich mit der erhaltenen Auskunft vollkommen zufrieden, denn er hatte keine weitere Frage und empfahl sich mit dem wiederholten Ausdruck seiner Hochachtung, daß man den Abseher der geheimnisvollen Riste, die er natürlich für polizeilich beschlagnahmt erklärte, sehr bald ermittelt haben werde.

22. Kapitel.

Es ist, wie ich Ihnen sage, lieber Konsul, Sie will fort, und zwar am liebsten schon heute oder morgen. Sie erklärt, daß es ihr unmöglich sei, länger unter dem Druck der Erinnerung an das hier Geschehene zu leben. Es war etwas bei uns Lebenshaftes in der Art, wie sie mich hat. Ihre Einwilligung zu ihrer Übersiedlung in ein Sanatorium oder einen Kurort zu erwirken.

Die Betrübnis, in die ihn die unerwartete Eröffnung des Sanatoriums versetzt hatte, stand deutlich auf dem Gesicht geschrieben. Sie sahen einander in dem von diesem Vormittagssonnenschein durchströmten Arbeitszimmer des Konsuls gegenüber, und Geseilus gewahrte in dieser scharfen Beleuchtung zum ersten Male, wie stark die seelischen Erschütterungen dieser letzten Wochen seinen Freund mitgenommen hatten.

Sie sind mit Ihrem Verlangen einverstanden, Doktor — ich meine, vom Standpunkt des Arztes aus?

Ich weiß nicht recht, ob ich darauf mit ja oder nein antworten soll. Bis auf die Schwäche, die sich noch immer fühlbar macht, ist sie ja eigentlich als wiederhergestellt anzusehen. Aber gerade um dieser Schwäche willen hätte ich es allerdings lieber gesehen, wenn sie noch eine Weile geblieben wäre, wo sie ist. Eine vorübergehende Erregung an Wartung, als sie ihr hier zuteil wird, kann sie ja schwerlich irgendwo finden.

Haben Sie ihr das vorgekehrt?

Gewiß habe ich's getan — mit allem Nachdruck sogar. Aber so vernünftig ist sie nicht in allem anderen gerätigt hat, in diesem Punkte scheint sie nicht mit mir reden lassen zu wollen. Da bei richtiger Antwort das Wort „unheilvolles“ die Erfüllung ihres Wunsches allerdings nicht geradezu als gefährlich gekennzeichnet werden kann, möchte ich Ihnen schon von Nachgeben raten. Sie ist sich hier wirklich sehr unglücklich zu fühlen, und unter solchen Umständen ist auch ihr ein erzwungenes Verbleiben in der Tat mehr schaden als die Anstrengung einer kleinen Reise.

Von einem Kurort kann selbstverständlich keine Rede sein. Wollte sie hierher bleiben, so würde sie mich noch mehr en-

Sie hat mir einen Kurort in Thüringen genannt, der

nicht führt, Herr Bechtel (Soz.) aus, daß beide Redner nur das Schicksal unserer Lage gesehen hätten, aber keiner sei auf die Ursachen eingegangen. Für beide Redner habe wohl kein 41-jähriger Krieg bestanden, der doch die Grundursache all unseres Elends sei. Beide hätten versucht, der bösen Sozialdemokratie alles in die Schuhe zu schieben. Bechtel betrachtete sichtlich die Ausführungen des Redners von der Rechten und schloß mit dem Ausdruck der Überzeugung, daß am 6. Juni über Republik oder Monarchie endgültig entschieden werde. Landmesser Schrader (Dem.) spricht der vorgeschrittenen Zeit wegen fast nur zum Untersuchungsausschuß. Er nennt dabei das Benehmen der Rechten schamlos. Das bringt für mich die Unterbrechung, Empörung und Verfall. Es dauerte eine Weile, bis die Wagen sich glitteten.

Nach kurzem Schlußwort beider Redner geht dann die Versammlung auseinander.

Legte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diezer und Esmer Zeitung“.

Der Markkurs.

1. Mainz, 30. Mai. Der nach dem anhaltenden stetigen und Mitte der Woche sogar sprunghaften Aufstieg der Mark eingetretene Umsturz der zu einem beträchtlichen Rückgang der Marknotiz führte, schloß bereits ab. Nach dem bereits offenen an den verschiedenen Zinssätzen sich eine unruhigkeitsvolle Bewegung der Markta ergeben hatte, sind die Anmerkungen nach dem Umlande für Mark heute an den deutschen Börsen bereits größtenteils wiederum ein geringes herabgesetzt worden, so Paris von 302,5 auf 295. Die Mark kommt heute aus der Schweiz schon wieder höher, 14,30 gegen gestern 13,30. Amsterdam notierte heute die deutsche Mark mit 6,93 (gestern 6,72 1/2). Stockholm mit 11,45 (11,5).

Nun Eupen und Malmédy.

2. Paris, 30. Mai. Der gestrige Vortragsrat, dem auch der belgische Gesandte beizuhohnte, regelte die Bedingungen unter denen sich die durch den Versailler Vertrag in Eupen und Malmédy vorgesehene Volksabstimmung abwickeln soll. Er bestimmte die Abstimmungskommission, der ein Vertreter von Frankreich, Italien und Großbritannien angehört.

Das wirkliche Gesicht des Frontbundes.

3. Berlin, 30. Mai. Der Frontbund erklärt um Wiedergabe einer Erklärung, in der es heißt: Der Frontbund ist eine rein wirtschaftliche Berufsorganisation und beschäftigt sich nur mit sozialen, internen Fragen innerhalb der Reichswehr nicht mit Politik. Bei dem unaufhörlichen Wechsel aller Vorgesetzten und bei dem ununterbrochenen Organisieren gibt es keine ständige Stelle, die unseren berechtigten Interessen planmäßig vertreten können. Daraus folgen Härten und Fehlgriffe, Vernachlässigung und Unzufriedenheit. Diese untragbaren Zustände sind das Arbeitsfeld des Frontbundes. Wir empfinden es bitter, daß unsere stille erste Organisationsarbeit zu Wahlmordern mißbraucht wird. Man lasse uns zusehen, wie wir auch außerhalb unseres kleinen einfachen Interessenskreises keinem Menschen etwas zu leide tun.

Ein polnischer Junker aus „An Alle“.

4. Berlin, 30. Mai. Polnischer Junker aus Warschau „An alle“ vom 22. Mai bringt u. a. folgende Nachricht: Bis 6. Mai ist es den Deutschen gelungen, in Oberschlesien 125 000 Mann an Truppen einzuführen. Nach ihnen befindet sich die berühmte Marine-Division Ehrhardt. In Myslowitz, Szopienice und Lodz haben deutsche Truppenübungen stattgefunden. Die Deutschen erklären, sie würden Oberschlesien nicht freiwillig räumen, eher würden sie die alliierten Truppen entlassen. Hier wird erklärt: Reichswehr befindet sich in dem Abzugsgebiet Oberschlesien überhaupt nicht, jedoch die Anwesenheit über Truppenübungen auf freier Erhebung beruhen. Die Marinebrigade Ehrhardt befindet sich zur Aufklärung im Münsterlager. Die von den Polen selbst hem. vete. Tische daß die internationalisierte Kommission bis jetzt keine Maßnahmen traf, um dieser heimlichen deutschen Invasion entgegenzutreten, beweist am besten die Polarisierung der polnischen Angriffe.

Ihr besonders lieb und vertraut sei, weil sie schon einmal ein paar Sommerwochen da zugebracht habe. Ich selbst kenne die dortigen Verhältnisse nicht, aber ich habe Gelegenheit, mich bei einem meiner hiesigen Kollegen darüber zu informieren, und ich habe Fräulein Pundold versprochen, es anzusehen zu tun, sobald ich mich Ihrer Einwilligung versichert habe.

Meine Einwilligung ist dabei ein wenig mit zugeordnete Rolle. Es ist selbstverständlich, daß ich jedem Wunsch meiner Verlobten willfährig, den Sie als Arzt gutheissen können. Das einzige, worauf ich bestehen möchte, ist eine Bürgschaft, daß es ihr an nichts fehlt, und daß in jeder Hinsicht das Beste für sie gesorgt ist.

Würde es da nicht am einfachsten sein, lieber Freund, wenn Sie sich inschließen, die junge Dame zu besuchen und in eigener Person für ihre angenehme Unterbringung Sorge zu tragen?

Auf dem Gesicht des Konsuls erschien ein Ausdruck leichter Verlegenheit. Sie vergaßen, Doktor, daß mein Verhältnis mit Fräulein Pundold noch nicht öffentlich bekannt gemacht ist.

Was aber hindert Sie, es bekanntzumachen? — Die junge Dame hat mich ja nicht mit ihrem Verlangen beehrt, aber ich kann mich dem Eindrucke nicht erwehren, daß ihre tiefe Niedergeschlagenheit noch durch anderes beengt ist, als nur durch die Dauer um ihre erwiderte Verlobung. Vielleicht finden Sie das richtige Mittel, sie ganz gesund zu machen, eher als ich.

Gütig wie immer, fand er bei den letzten Worten schon in der Tür, und er lächelte ein wenig, als Brünning ihm mit besonderer Wärme die zum Abschied dargebotene Hand schüttelte.

Ich danke Ihnen, lieber Doktor! — Sie werden sich also nach den Verhältnissen des betreffenden Kurortes entscheiden — nicht wahr?

Natürlich! Und ich verordne auch Ihnen bei der Gelegenheit unter allen Umständen einen Erholungsantritt unter mildernden Bedingungen. Denn ich sehe auch ohne nähere Unterredung, daß Sie ihn brauchen können. — Guten Morgen!

Margarete saß in einem sehr leichten am Fenster, als Brünning ihr Zimmer betrat. Sie hatte die Augen in hinausgeschaut, aber ihr Blick schweifte wieder in den Raum ein, und in ihren Blick, als er sich über sie herabzogen wollte, um sie zu lästern.

Fortsetzung folgt.

Für gleiches Recht für alle Volksteile. Abweisung jeder Klassen-
diktatur tritt ein
die Deutschnationale Volkspartei.
Unser Kandidat ist Helfferich!

Geschäftsstelle der
Deutschnat. Volkspartei
Orisgruppe Bad Ems,
Nassau und Umgebung
u. Diez und Umgebung.
in Bad Ems: Lahnstr. 50
in Nassau: Bahnhofstr. 9
in Diez: Luisenstr. 1.

Donnerstag, den 3. Juni (Fronleichnamstag), nachm. 4 Uhr
im kleinen Saale des HOF VON HOLLAND, DIEZ

Versammlung der : Zentrumsparthei :

in welcher Frau Landgerichtsdirektor Dr. Alken aus Frank-
furt-Main und das Mitglied der Nationalversammlung Herr
Herkenrath aus Limburg a. d. Lahn sprechen werden. Wir
richten an alle Angehörigen unserer Partei, besonders auch an
die Frauen und Jungfrauen aus Diez, Freindiez und den Nach-
barorten die freundliche Bitte, vollzählig und pünktlich er-
scheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Modernes Theater, Diez

Heute Montag,
:: abends 8 Uhr ::

zum letzten Male

NACHTASYL

Drama in 6 Akten

DIE MAUSEFALLE

Lustspiel in 3 Akten.

Verreist

bis gegen Mitte Juni

Zahnarzt Kurz,
DIEZ.

Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 1. Juni 1920, nachm.
4 Uhr im Rathhausaal.

1. Vorlesen des Magistrats.
2. Hundesteuer-Erhöhung.
3. Wahl von 2 Stadtverordneten zur Verteilung der
Zinsen aus einer Stiftung.
4. Kohlenkauf zum Vertrag mit der Waldbahn.
5. Abgabe der Waldbahn an die Stadt.
6. Ausbau des Lichtbildapparates der Kaiser Fried-
rich-Schule.
7. Ruhegehaltsfähiges Dienstalter mehrerer Beamten.
8. Vollenhaltung.
9. Endgültige Anstellung eines Beamten.
10. Verfassung eines Ehrenpreises für die diesjährige
Regatta.
11. Mitteilungen.

Die Akten liegen Samstag, den 29. und Montag,
den 31. d. Mts. beim Schriftführer, — Kaul — im
Rathaus während den Dienststunden offen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst
eingeladen.

Bad Ems, den 27. Mai 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Stemmler.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A des hiesigen Amts-
gerichts ist heute unter Nr. 115 nachstehende Firma ein-
getragen worden: Antonius Jörn, Bad Ems. Inhaber
Inhaberin Antonius Jörn in Bad Ems. Der Ehe-
frau Emma Jörn geb. Blum in Bad Ems ist Einzel-
prokura erteilt.

Bad Ems, den 12. Mai 1920.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

In dem Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr.
13 nachstehende Firma eingetragen worden: Ge-
sellschaft Merkur, Bad Ems. Gegenstand des Unterneh-
mens ist der Betrieb und die Verwertung von Berg-
werken und Bergwerksprodukten, sowie der Betrieb
aller Geschäfte, welche damit zusammen hängen. Re-
spräsentant ist der Geheime Bezirat Dr. jur. Viktor
Weldtmann, Generaldirektor zu Nachen. Dem Land-
gerichtsrat Dr. jur. Hugo Gadenbach, Direktor Adolf
Sabelberg, Direktor Theodor Siepmann, Kaufmann
Peter Brunsquell und Kaufmann Matthias Koch sämt-
lich in Nachen, ist Gesamtprokura erteilt mit der Auf-
gabe, daß je zwei dieser Prokuristen berechtigt sind,
die Gesellschaft rechtsverbindlich im Rahmen der
geschiedlichen Bestimmungen zu vertreten. Eine Zahlung
besteht nicht. Die Rechtsverhältnisse richten sich da-
her nach den Bestimmungen des allgemeinen Verg-
gesetzes.

Bad Ems, den 12. Mai 1920.

Das Amtsgericht.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis

Mit dem 28. Mai mittags 12 Uhr hat auch für
unsere Kasse der vertragslose Zustand mit
den Ärzten begonnen. Der bestehende Ver-
trag ist mit diesem Zeitpunkt von der Ärztevereini-
gung aufgehoben. Die Mitglieder werden nunmehr
als Privatpersonen behandelt und müssen den Ärzten
das von diesen geforderte Honorar bezahlen. Bis zur
Einführung des § 370 R. F. D. werden die Mitglieder
auf folgende Maßregeln aufmerksam gemacht.

1. Die Mitglieder sind verpflichtet, vor der
Inanspruchnahme des Arztes die Erlaubnis der Kasse
einzuholen, überhaupt jeden Erkrankungsfall zu mel-
den. Vorauslagte Beträge werden nur erteilt, wenn
die vorherige Genehmigung erfolgt ist.
2. Bei leichteren Erkrankungen müssen die Mit-
glieder versuchen, mit Hausmitteln auszukommen. Wir
vertrauen auf das Einsicheln unserer Mitglieder, daß
sie die Hausmittel nicht über Gebühr in Anspruch neh-
men und die Kassenführung auf jede Weise unterstützen
um die vertragslose Zeit zu überbrücken.

Es wird den Mitgliedern dringend empfohlen, sich
in allen Zweifelsfällen auf der Kasse zu erkundigen, um
möglichen Nachteilen zu entgehen.

Diez, den 28. Mai 1920.

Der Vorstand.

Bahnhofswirtschaft Bad Ems

Hiermit die ergebene Mitteilung daß ich ab
1. Juni die Bahnhofswirtschaft über-
nehme.

Warmes und kalte Küche.

Kaffee. Kuchen. Wein-Anschank.
Frankfurter und Münchener Biere.

Heinrich Grunewald

langjähriger Oberkellner der Bahnhofswirtschaft
Limburg a. d. L. 606

Wir haben abzugeben:

Glutenfeed (amerik. Mais- kleberfütter)	Mk. 193 Ztr.
Kokoskuchen	140 "
Rübenschrot	70 "
Entbitt. Lupinenschrot	113,30 "
Melassefütter	60,50 "

Kaufmännische Geschäftsstelle
des Kreisausschusses des Unterlahnkreises.

2 Burichen im Alter von 15 — 18 Jahren,
2 Hausmädchen, 1 Waschwädchen, 1 Haus-
diener

für Hotel gegen hoch. Lohn sofort gesucht. Wo i. d. Geis.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag, den 5. Juni d. Js., nachmittags
1 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Joh. Phil.
Schubmacher aus Klingelbach dessen Hofraite
bestehend aus einem

Wohnhaus, Scheune und Stallungen
im Rathaus zu Klingelbach versteigern.

Haus-Verkauf.

Das Mainzerstr. 3 gelegene Kurlogierhaus
„Eichstein“ mit gr. Hof und Hinterhaus, für
jeden Betrieb geeignet, sowie Betten, Sofas, Ruhe-
betten, Tische, Schränke usw. sind erbeilungs-
halber freihändig zu verkaufen. 632

Näheres Hans Eichstein, Ems,
vorm. 9—12 Uhr.

Reparaturen aller Art

werden wieder angenommen.

Firma Jos. Philippi, Uhrmacher, Ems.

Die Emscher Schneiderinnen

werden gebeten, sich am Dienstag abends 8½ Uhr
im „Diener Hof“, Ems einzufinden. Pünktl.
Erscheinen erforderlich. 640

Holzschneidemaschine!

Benzin-Benzol-Motor 8 PS selbstfahrb. mit 2
Fahrgeschwindigkeiten, vorw. u. rückw., Kreissäge
zu verkaufen bei 456

Joh. Heuser, Langenschwalbach
Reitallee 8.

Kann doris selbst im Betrieb besichtigt werden.

Junge frischmischende

Ziege

zu kaufen gesucht. Näheres
Geschäftsstelle. 608

Ein gut erhaltenes 615

Kinderbettchen u.

Sportwagen

zu kaufen gesucht. Angeb.

unter Nr. 591 an d. Geis.

Junges Ehepaar mit 2 J.

ältesten Jungen u. Kinder.

Sucht ab Ende Juni für

4—6 Wochen gute 608

Pension.

Angeb. mit Preisang. unter

3 G 262 an H. Gassen-

stein u. Bogler, Köln.

Nebenverdienst

bis 100 Mk. monatlich zuhause,

ohne Vorkaufnisse. Näheres

auf briefl. Antw. S. Wobrol

& Co., G. m. b. H. Berlin-

Richterstraße, Postfach 340

Glückwunsch

Gornhaus, Dallen und

Wagen besitzt man schnell,

flüchtig und schmerzlos mit

Kukiro! In vielen tausend

Fällen glänzend bewährt. Preis Mk. 2,50

Drogerie Roth, Ems

Der Alleinverkauf eines

epoch. Nährmittels

ist für Ems u. Umg.

an rühr. Herrn J. verg.

d. i. Apoth. u. Drog.

best. eingef. ist. Erford.

2000 Mk. Angeb. unt.

Fr. S. 5. 507 an Rud.

Wolfe Frankfurt M.

Hotelherd

190x30 cm. groß zu ver-

kaufen 626

H. Lindebach, Ems,

Brandenburgerstr. 1.

Hirse,
Hänerfütter Frucht
Notkleesamen,
Senfsamen, Wicken
empfiehlt
Rich. Steuber, Ems

Prima

Stangenspargel

zum Einmachen empfiehlt zu

billigsten Preisen 638

H. Umsonst, Ems.

Frische Landeier,

holl. Molkerei-

Fälschbutter,

Holländer Käse,

Schweinefleisch

eingetroffen.

M. Bräutigam, Ems

Tel. 287. 637

Feinste

Marmelade

frisch eingetroffen und emp-

fehle solange Vorrat reicht

Frau W. Hoffarth Ww.

Ems, Reichstr. 36.

Zimmermädchen

und Küchenmädchen sucht

639 Villa Nova, Ems.

Suche älteres 636

Mädchen

für Haushalt. Hoher Lohn

und gute Behandlung zuge-

sichert. Angebote unter G.

an die Geis.

Ein tüchtiges 616

Mädchen

zum Führen des Haushalts

für 2 Personen gesucht. Jed.

Sonntag Ausgang. Näheres

Geschäftsst.

Stundenmädchen

gesucht 642

Grabenstraße 13 II.

Ems.

Ich suche zum baldigen

Eintritt ein ordentl. 601

Mädchen

Frau Direktor Sievert,

Nassau, Emserstr. 6a

Braver 611

Junge

in die Lehre gesucht

Bäckerei Phil. Schmidt,

Ems, Reichstr.

Friseur

empfiehlt sich im Einzel-

frisieren und Manikuren

in und außer dem Hause.

Offert. u. unter G. 584 an

die Geschäftsstelle d. Emser

Geis. 631

Eine 669

Autogarage

zu mieten gesucht

Darmstädter Hof,

Ems

Ein Paar neue 612

herrenschürzen

zu verkaufen.

Römerstr. 51 I. Ems.

Eine fast neue 627

Bettstelle

preiswert zu verkaufen.

Römerstr. 11 I. Ems.

Für Liebhaber zu geig-

net. 59.

Piano

gegen sofortige Kasse zu

kaufen gesucht. Off. u. Preis-

angabe unter Nr. 108 an

die Geschäftsst.

Grün. Damenschirm

Mittwoch abend im städt. Markt,

Bank an der Kaiserbrücke,

sieben gelassen. Gegen gute

Belohnung abzugeben.

Diener Hof, Ems.

**Landwirte! Kräftigung der deutschen Landwirtschaft, Aufhebung der
Zwangswirtschaft erstrebt die Deutsche Volkspartei, darum wählt
Liste Nießer-Hepp.**